

Besichtigung-Schlepperneubau bei der Mützelfeldwerft in Cuxhaven

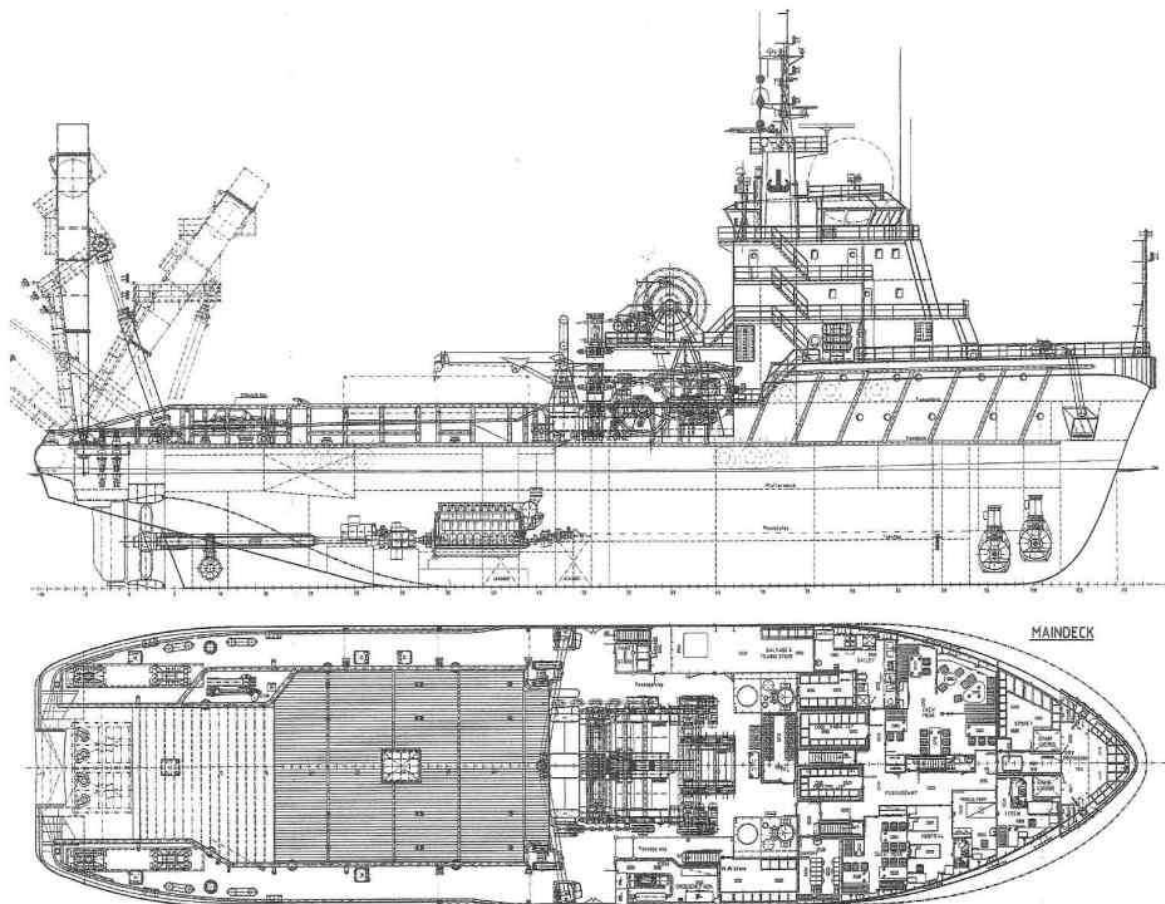
(Rückschau)

Am Freitag dem 17.Oktober trafen sich 19 Interessierte vor dem Verwaltungsgebäude der Mützelfeldwerft um sich einen Überblick über die Erzeugnisse dieser Cuxhavener Werft zu verschaffen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Ingenieure Herr Semmler und Herr Howoldt wurden die Besucher in zwei Gruppen aufgeteilt um eine bessere Kommunikation zu ermöglichen.

Auf dem Gelände der Werft konnten insgesamt 4 Schlepper in unterschiedlichem Bauzustand besichtigt werden. An Land waren Teile von Schiffsrümpfen, so genannte Collies mit einem Einzelgewicht von bis zu 150 Tonnen zu sehen. Diese sollen später mit Hilfe eines Schwimmkranes zu einem Gesamtrumpf zusammengefügt und verschweißt werden. Im Schwimmdock der Werft war denn auch der bereits komplette Rumpf des kleineren Schleppers sowie der entsprechenden Propelleranlagen zu besichtigen. Hier konnte man außerdem das Bugstrahlruder sowie die Öffnungen in der Außenhaut für die noch einzubauenden Kastenkühler sehen.

Neben dem Dock lag der weitgehend fertiggestellte Schlepper oder „Anker-Handling –Tugboat“. Dieser Schiffstyp (AHT) ist der größte jemals in Deutschland gebaute Schlepper und es lohnt sich einige technische Details aufzulisten.



Länge 74,3 m.; Breite 18,5 m.; Tiefgang 8,5 m.; Gesamthöhe ca. 33 m.;

Antriebsleistung 18000 kW, entsprechend 24500 PS; Pfahlzug 280 Tonnen.

Die Antriebsleistung von 4 Hauptmotoren mit je 4500 kW wird über 2 Getriebe auf 2 Verstell-Propeller mit einem Durchmesser von je 5 m übertragen. Die Propeller laufen in einer Kortdüse.



Bei der Besichtigung dieses Superschleppers beeindruckte vor allem die riesige Seilwinde mit einer Haltekraft von 500 Tonnen und einer Seilkapazität von 2 mal 2000 Metern und 1 mal 1600 Metern.

Im Motorenraum bot sich ein Blick auf die 4 Hauptmotoren mit der Einzelleistung von 4 500 kW. Im oberen Bereich befinden sich die Wohnräume für Besatzungsmitglieder sowie für 48 Gäste, leider war hier die Besichtigungsmöglichkeit sehr eingeschränkt. Im Gegensatz dazu bot sich auf der Rundumsicht-Brücke ein umfangreicher Blick auf die Vielzahl der Manövriergeräte sowie auf die nautische Einrichtung. Vom Außenbereich der Brücke ergab sich darüberhinaus ein guter Überblick über das gesamte Werftgelände, den Amerikahafen und die Elbe.



Während der etwa eineinhalbstündigen Führung wurde den Teilnehmern ein guter Eindruck von der Leistungsfähigkeit dieses alteingesessenen Betriebes sowie über viele technische Einzelheiten der Marineteknologie vermittelt.

Der Vorsitzende bedankte sich abschließend im Namen Ingenieur-Vereinigung und übergab je ein Präsent an die beiden Führer der Besichtigung.

Theo Wieland